



PARADOXE INTERVENTIONEN

Info des FSR GENDER STUDIES Uni Hamburg
Nummer 3/ Januar 2004

Resolution der Vollversammlung der Studierenden des Nebenfachs Gender Studies vom 28. Januar 2004

Gender Studies sind seit 2 Semestern als hochschulübergreifender Nebenfachstudiengang an der Universität Hamburg etabliert. Sie verstehen sich als wissenschaftskritische Disziplin mit dem Ziel, Geschlechterhierarchien und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren und einen Beitrag zu ihrem Abbau zu leisten. Dass Gender Studies überhaupt als eigenständiger Studiengang an der Universität Hamburg etabliert werden konnten, ist vor allem dem unermüdlichen Engagement der Studierenden und einiger Lehrender zu verdanken, die sich jahrelang für die Akzeptanz und Konzeption eines solchen Studiengangs, auch gegen teilweise erhebliche Widerstände, einsetzten. Die Professur für Queer Theory sollte hierbei an zentraler Stelle das Lehrangebot im Bereich der theoretischen Grundlagenveranstaltungen („Feministische Theorienbildung, Gender und Queer Studies“) absichern, und zwar mit dem **ausdrücklichen Focus auf Queer Studies**. Somit hätte Queer Theory auch hierzulande ihren Platz gefunden. Sie etablierte sich seit den 90er Jahren – ausgehend von Michel Foucaults Diskursanalyse – im angelsächsischen Wissenschaftsbereich unter anderem durch die Arbeiten der US-amerikanischen Philosophin Judith Butler und ist heute die Basis vieler feministischer, Gender- und anderer wissenschaftlicher Debatten. Viele Studierende sind aufgrund des Schwerpunktes Queer Studies und der Zusicherung der Professur für Queer Theory nach Hamburg gekommen, um hier Gender Studies zu studieren.

Mit der fortschreitenden Etablierung des Studiengangs ist jedoch die zentrale Position dieser Professur mehr und mehr erodiert worden, zuerst durch die Tatsache, dass sie im nunmehr zweiten Semester als Vertretungsprofessur geführt wird. Im kommenden Sommersemester soll nun diese Professur endgültig abgeschafft wer-

den und an ihrer Statt die **halbe** Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin geschaffen werden. Eine solche Stelle kann **auf gar keinen Fall** auch nur annähernd die dauerhafte Absicherung des Lehrangebots im Bereich der Grundlagenveranstaltungen gewährleisten. Mit der Abschaffung der Professur für Queer Theory würde somit eine tragende Säule des gesamten Studiengangs beseitigt werden. Sein eigenständiges Profil, das auch in der Studienordnung festgelegt worden ist, wäre somit auf Dauer gefährdet. Dies betrachten wir als Angriff auf den Studiengang als Ganzes, gerade im Hinblick auf die zur Zeit stattfindenden Auseinandersetzungen um die zukünftige Ausrichtung der Hochschulen, und deren Einordnung in die gesamtgesellschaftliche Umstrukturierung sämtlicher Lebensbereiche nach konsumistischen und kapitalistischen Verwertungsprämissen. Diese Entwicklungen können und wollen wir so nicht hinnehmen, da damit Rechte abgeschafft würden, die in Jahrzehnten mühsam erkämpft worden sind.

Wir, die Studierenden des Nebenfachstudiengangs Gender Studies, fordern deshalb:

- **die sofortige Einrichtung und dauerhafte Finanzierung der Professur für Queer Theory,**
- **den Ausbau und die langfristige Etablierung des Faches Gender Studies an der Universität Hamburg und die Bereitstellung der dafür notwendigen Finanzmittel,**
- **dass Entscheidungen über die Zukunft des Studiengangs nicht mehr über den Kopf der Studierenden und der demokratischen Gremien, an denen sie beteiligt sind, hinweg getroffen werden,**
- **Bildung für alle und zwar umsonst !!!**

FSR GENDER STUDIES

Treffen jeden 2. Dienstag, 18 Uhr, Schwulenreferat (AStA-Trakt, VMP 5)

Kontakt: fsr-genderstudies@web.de